

Erstes ukrainisches Festival in Deutschland

Kultur Freundeskreis richtet gelungenes Fest in Hahnenbach aus

Von unserem Mitarbeiter
Günter Weinsheimer

■ **Hahnenbach.** Es war schon etwas Besonderes, was den vielen Gästen auf dem Hahnenbacher Sauwasen geboten wurde. Ukrainische Kultur nach Deutschland zu bringen, das ist dem Freundeskreis für ukrainische Kultur und Volkskunst mit ihrem ersten ukrainischen Festival in Deutschland geglückt. Da galt es nicht nur, Musik und Tanz zu genießen, eine Modenschau mit traditionell bestickten Kostümen zu bewundern, auch traditionelle ukrainische Getränke wie Kwas und Birkensaft konnten probiert werden.

So waren die beiden Tage nicht nur etwas fürs Auge – auch kam der Gaumen nicht zu kurz, die Geschmacksnerven wurden ohne Ende gereizt. Ein absoluter Gaumenschmaus waren die vielen ukrainischen Gerichte, angefangen beim traditionellen Borschtsch (Rote-Bete-Eintopf) über Wareniki (Maultaschen) bis hin zu Deruny (Reibekuchen) und Petscheniar (Fleiseintopf). Der absolute Renner und Hingucker war aber am Samstag eine Modenschau, ein bunter



Ziel des Festes in Hahnenbach: die ukrainische Kultur nach Deutschland zu bringen. Das war dem Freundeskreis für ukrainische Kultur und Volkskunst an zwei Tagen mit seinem ersten ukrainischen Festival in Deutschland vollauf gelungen.

Fotos: Günter Weinsheimer



Pressearchiv 2018

NR. 144 · MONTAG, 25. JUNI 2018

Öffentlicher Anzeiger

Kirner Zeitung

Lokalzeitung
der Rhein Zeitung

Querschnitt durch die Regionen der Ukraine.

„Ziel des Festivals war es, die Vielfalt der ukrainischen Kultur, der ethnischen Gruppen und Nationalitäten sowie deren Traditionen aufzuzeigen. Das ist uns vollauf gelungen“, stellte Bernd Hartmann fest. Beigeordneter Matthias Vier sprach auch von Integration. „In Hahnenbach wurde dies bereits in den 50er- und 60er-Jahren praktiziert, als viele Familien mit der Glasproduktion aus dem Erzgebirge nach Hahnenbach kamen und

Ukrainische Heilige Messe bot Heimat zum Fühlen

Erwähnenswert: Die ukrainische Heilige Messe in der Hahnenbacher Nikolaus-Kirche, mit der der Festsonntag begann. Vieles wurde über das wunderschöne Land Ukraine gesagt und gesungen, so auch in einem karpatischen Lied oder in dem „Buchweizentanz“. „Das ist Heimat zum Fühlen“, stellte eine Besucherin fest. Groß war die Zahl der Festgäste, die meisten reisten eigens aus Ludwigshafen und aus Mannheim, aus Darmstadt und Heidelberg an. Siebzig Prozent der Besucher waren ukrainische Gäste mit vielen Jugendlichen und Kindern. g.u

hier ein neues Zuhause fanden. Ich rufe unseren ukrainischen Gästen zu: Laskavo prosimo – Herzlich Willkommen.“

Vier war begeistert von einem wunderbaren Festival, dessen Grundstein Iryna Denys und ihr Ehemann Bernd Hartmann mit ihrem neu gegründeten Verein Freundeskreis für ukrainische Kultur und Volkskunst und der Gründung ihres Museums legten. Die 63-jährige Iryna Denys weiß gar nicht so genau, wie viele Exponate sich in ihrem viel besuchten Museum befinden. „Es werden so um die 500 sein“, meinte sie am Festsonntag. „Dieses Fest war schon eine größere Geschichte, Monate der Vorbereitung waren notwendig. Wir waren froh über die Kuchen Spenden aus der Bevölkerung, aber auch über die Unterstützung aus verschiedenen Vereinen“, erzählt sie.

Bunter hätte der Hahnenbacher Sauwasen bei einem Paradewetter und bei dem ersten Kulturfest gar nicht sein können. Das stellte auch Werner Müller, Beauftragter der Verbandsgemeinde Kirn-Land, in seiner Begrüßung fest. „Ich bin froh über diese Veranstaltung, wo sich Menschen zu Musik und Speisen treffen. Ein Kompliment gilt der hervorragenden Organisation. Au-

ßerdem stellt das vor sieben Jahren gegründete Volkskundemuseum ein tolles Kleinod und eine touristische Bereicherung dar“, sagte Müller und freute sich, dass sich die ukrainischen Gäste ein Bild ma-

chen konnten, wie ein deutsches Dorf mit einem ausgeprägten Ehrenamt funktioniert. „Toll, was ihr hier leistet“, lobte Werner Müller.

Und in der Tat: Es gab hier weit mehr als nur Borschtschuk in Ton-

töpfchen. Da fanden die Ausstellung von echten bestickten ukrainischen Handtüchern, die Kunstausstellung von Bildern und ukrainischen Ikonen, die Ausstellung von ukrainischen Fahrzeugen, aber auch ein Markt mit einheimischen Souvenirs, Deko, bestickter Kleidung und traditionellem Schmuck die Begeisterung des Publikums. Zur musikalischen Unterhaltung waren zwei Musikgruppen aus der Ukraine angereist.

Zu der großen Helferschar aus Hahnenbach zählte auch Sascha Fritz aus Sulzbach bei Rhaunen. Er übt als Zweiter Vorsitzender das Amt des vor drei Monaten gegründeten Verein Freundeskreis für ukrainische Kultur und Volkskunst in Hahnenbach aus. Der engagierte Lehrer an der Integrierten Gesamtschule Herrstein-Rhaunen macht sich dort seit 2012 stark für den Schüleraustausch. Vor fünf Jahren waren dessen Schüler erstmals zu Besuch beim Collegium Alexandrium in der Ukraine, ein Jahr später erfolgte der Gegenbesuch in Herrstein-Rhaunen.

Sascha Fritz erzählt auch, dass er persönlich im Januar 2014 auf dem Maidan-Platz weilte und Klitschko auf der Bühne sah: „Ein bewegender und in Erinnerung bleibender Moment.“



Mit einem traditionellen ukrainischen Gericht: Iryna Denys (rechts) aus Hahnenbach und der Hahnenbacher Gemeindebeigeordnete Matthias Vier.